

Kleine Zeitung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **37 (1930)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

stehen und die die brennenden Probleme des Gebietes aus eigener Erfahrung kennen. Man lernt ja bekanntlich im Leben nie aus, und kann daher aus Verkaufserfahrungen anderer Geschäftsleute, auch solcher fremder Branchen, wieder reichen Nutzen für das eigene Geschäft ziehen. Wer auf diesem Grundsatz aufbaut, der wird die aus dem Verkauf stammenden und für den Verkauf bestimmten Aufsätze der beiden neuesten Hefte der „Verkaufspraxis“ mit Interesse lesen und seine Nutzenanwendung daraus zu ziehen wissen. Wir erwähnen aus dem Inhalt der beiden Hefte: „Reform der Verkaufsbedingungen“, eine Abhandlung, die sachlich und tiefgründig jene Reformmöglichkeiten bespricht, die längst dringend geworden sind. „Exportieren wollen — exportieren können“ und „Das Exportangebot“, zwei aus großer Praxis geschöpfte Aufsätze für solche, die am Ausfuhrhandel interessiert sind. Unter der Ueberschrift „Der Käufer hat das Wort“, werden eine Anzahl interessanter Beobachtungen solcher Leser geschildert, die zugleich Verkäufer und Käufer sind. „Balkan-Korrespondenz“ weist auf Vorkommnisse hin, die nicht vorkommen sollten! „Einkehr und Auskehr“, ein kritischer Artikel mit dem Ratschlag, daß man auch seine eigenen Dispositionen gelegentlich scharf unter die Lupe nehmen soll. -t-d.

Ein Beitrag zur Seidenbaufrage, mit Untersuchungen über Zerreißfestigkeit, sowie Unterscheidung von Seide und Kunstseide. (Die Seidenraupe als landwirtschaftliches Haustier.) Von Dr. W. R. de Greiff, dipl. Landwirt. 45 Textabbildungen. Verlag von Jul. Springer, Berlin W 9, Linkstraße 23—24. Preis RM. 7.—.

Der Verfasser, wohl aus einer Krefelder Seidenfabrikanten-Familie stammend, gibt einleitend in einer kurzen Einführung einige Begriffserklärungen. So kommt er dazu, die einst wild lebende Seidenraupe, nachdem sie von den Menschen seit mehr als 3000 Jahren in sorgfältiger Auswahl gezüchtet wird, als Haustier zu bezeichnen. Im II. Kapitel, „Die Seidenraupe“, gibt der Verfasser zuerst eine zoologische Er-

klärung über die Gattung der Nachtschmetterlinge, zu welchen die seideerzeugenden Familien der Saturnidae und Bombycidae gehören; schildert kurz das Leben der Seidenspinner, wobei auch die Tussahspinner berücksichtigt werden, und untersucht dann eingehend die Lebensbedingungen des Bombyx mori. Im weiteren werden die Zuchtziele einer Betrachtung unterzogen. Der Verbreitung der Seidenraupenzucht in den einzelnen Ländern ist ein ziemlich umfangreicher Abschnitt gewidmet. Das III. Kapitel: „Der Kokon“, zerfällt in die Abschnitte über die Gewinnung der Rohseide, Verarbeitung der Rohseide und praktische Prüfung der Rohseide. Dieser Teil ist etwas knapp und summarisch behandelt, erfährt aber eine Ergänzung und Bereicherung durch eigene, sehr gründlich vorgenommene Untersuchungen des Verfassers, und zwar je einer Kokonsorte bester Qualität aus China, Japan und Italien, die nicht nur den Rohseidenfachmann, sondern ganz besonders auch den Seidenfabrikanten lebhaft interessieren dürften. Die Unterscheidung zwischen Seide und Kunstseide wird in einem kurzen Abschnitt besprochen. Der letzte Teil des Buches beleuchtet die geschichtliche Entwicklung der deutschen Seidenraupenzucht, wobei der Verfasser zu dem richtigen Entscheid kommt, daß eine wirtschaftliche Seidenzucht in Deutschland unmöglich ist. -t-d.

Der Wandkalender der Annoncen-Expedition Orell Füssli-Annoncen pro 1930 bringt wiederum zwei Ansichten von Schweizer-Burgen. Das Wahrzeichen der im nördlichsten Teil der Schweiz gelegenen Stadt Schaffhausen, einer blühenden Stadt der Industrie, des Handels und des Gewerbes, ist das im 16. Jahrhundert erbaute Schloß Munot. Im südwestlichen Teil der Schweiz, an der Bahnlinie zwischen Freiburg und Lausanne erhebt sich das im 12. und 13. Jahrhundert an der Stelle einer einstigen Römerbaute errichtete, waadt-ländische Schloß Oron. Diese beiden Schlösser sind im Wandkalender von Orell Füssli-Annoncen trefflich wiedergegeben, sodaß dieser einen gediegenen Wandschmuck bildet.

KLEINE ZEITUNG

Zürcherische Seidenwebschule. — Verdankung. Ein ehemaliger Schüler, der vor mehr als 20 Jahren unsere Anstalt besuchte und seit etlichen Jahren im Ausland in leitender Stellung tätig ist, spendete der Schule als Weihnachtsgabe Fr. 50.—, die dem Pensionsfonds der Lehrerschaft überwiesen wurden. Er schreibt: „Ich denke immer noch an die schönen, wenn auch strengen Stunden in der Schule zurück, und werde dieselben auch stets zu schätzen wissen.“ Die freundliche Gabe sei dem Spender auch an dieser Stelle bestens verdankt.

Kritische Gedanken zur Lage der Textil-Industrie.

Es ist nicht verwunderlich, wenn in Krisenzeiten erster Ordnung, wie sie die Textilindustrie jetzt wieder zu bestehen hat, sehr ernste Bedenken aufsteigen und zu Betrachtungen der Lage veranlassen. Die Geschäftsstockungen folgen eben zu rasch nacheinander, und nehmen eine immer schärfere Form an. Diese Tatsache muß selbst derjenige zugestehen, der sich sonst damit abfand, daß die Zeiten von jeher einem Wechsel unterworfen waren, im übrigen aber an eine über kurz oder lang wieder einsetzende lebhaftere Periode glaubt. Geht man den Hauptursachen der ungünstigen Lage etwas näher auf den Grund, dann muß man eben doch einsehen, wie die gewaltige Ueberproduktion mit jedem Tage mehr in die Erscheinung tritt.

Produktion und Absatz stehen längst nicht mehr im richtigen Verhältnis zueinander und verschieben sich fortgesetzt stärker in ungünstiger Weise. Das muß doch zu einem katastrophalen Ende führen, wenn nicht entsprechende Maßnahmen getroffen werden, ehe es zu spät ist.

Das Heilmittel wird wohl nur in der — nicht in allen ihren Anwendungsarten populären — Rationalisierung bestehen können. Mehr oder weniger wird es sich dabei um ein Radikalmittel handeln, dessen man sich natürlich auch nur mit Widerwillen bedient. Wüßte man jedoch, daß die Anwendung in allen Produktionsländern gleichermaßen erfolgt, so könnte man schließlich den Glauben an dasselbe ebenfalls aufbringen. Was nützt andererseits das fortwährend sich steigende Hetzen, Jagden

und Treiben, wie es unsere heutige Fabrikation kennzeichnet, wenn der Effekt am Ende doch ein ganz negativer sein muß? Abertausende von Textilbetrieben, allgemein gesprochen, kränken seit langem an sehr unfruchtbarer Arbeit, müssen sich aber trotzdem weiterschleppen. Ein Aufgeben des Wettlaufes bedeutet Ausscheiden aus der Konkurrentengruppe; man bliebe auf der Strecke. Im gleichen Moment wären ungezählte Existenzen mitbedroht, wenn nicht gleich vernichtet. Also heißt es: Durchhalten bis zum Aeußersten!

Doch alles hat seine Grenzen. Eines Tages wird die Not internationale Vereinbarungen fordern, die eine bessere Regelung der Produktion im Verhältnis zum tatsächlichen Konsum als Ziel haben. Diese Art von Rationalisierung wird sicher zuerst ins Auge gefaßt werden müssen, wenn nicht der Ruin vieler Betriebe zur Tatsache werden soll in verhältnismäßig kurzer Zeit.

Das Vorgehen in dieser Richtung läßt sich verschieden denken. Die mildeste Form bleibt die Beschränkung der Arbeitszeit in den Fabriken. Wesentlich einschneidender wäre schon eine bestimmte Reduktion größerer Betriebe, das Vernichten eines Teiles älterer Maschinen wie in der Stickerei, ein Stilllegen kleinerer oder sonstwie überflüssiger Betriebe. Es käme darauf an, wie man den Spruch: „Leben und leben lassen!“ auslegen will, um darnach zu handeln.

Aber es muß ausdrücklich betont werden, daß nur eine unerbittlich strenge Abmachung auf internationaler Basis sich heilbringend auswirken könnte. Ein Land wie die Schweiz kann niemals allein vorgehen. Selbstverständlich würde eine solche Regelung die Herstellungskosten der Stoffe steigern, während die Produktionsmenge sich verkleinert. Vergleichen wir diese Folgerung jedoch mit dem Elend der Arbeitslosen und den Ausgaben des Staates für die Versorgung dieser Massen, so müssen wir doch die bescheidene Erhöhung der Stoffpreise als das wesentlich kleinere Uebel betrachten.

Auch eine gewisse Normung der Fabrikationspreise wird schließlich verwirklicht werden müssen. Sie ist sehr wohl denkbar von dem Standpunkt aus, daß doch jede Qualität

auf bestimmten Voraussetzungen sich entwickelt, die im Grund genommen gar nicht so sehr verschieden sein können.

Zufällig glückliche Spekulation im Einkauf ist ein bekanntlich stark wechselnder Faktor. Man hat also von vornherein mit der gegenteiligen Tatsache auch zu rechnen. Vielleicht können Verbandspreise die Richtschnur bilden.

Könnte ferner einmal eine größere Stabilität der Marktpreise in den verschiedenen Materialien erreicht werden, dann wäre manche dauernde Sorge gebannt. Bei den heutigen Verhältnissen hat das Textilgeschäft zumeist leider einen derartig spekulativen Charakter, daß Millionen von Menschen schwer darunter

zu leiden haben. Die Ausnützung billiger Arbeitskräfte oder solcher, die zwangsweise bescheiden werden mußten, kann auf die Dauer unmöglich befriedigen. Wenn man sich diesbezüglich nach einer gewissen Zeit wieder den Rang abgelaufen hat, wird die Frage der Lohnreduktion aufs Neue akut werden. Das führt unbedingt zum Verleiden des ganzen Geschäftes, vielleicht sogar des Daseins.

Können unsere Arbeiter lediglich soviel verdienen, als sie zum dürftigen Leben brauchen, dann werden sie in den übrigen Anschaffungen so sparsam sein müssen, daß auch die Textilindustrie im allgemeinen sehr schwer zu leiden hat. Fr.

(Schluß folgt.)

PATENT-BERICHTE

Schweiz.

(Auszug aus der Patent-Liste des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum.)

Erteilte Patente.

- Kl. 19 d, Nr. 135711. Verstellbarer Haspel. — Albert Ganz-Hahn, mechanische Werkstätte, Seewen-Schwyz (Schweiz).
 Kl. 19 d, Nr. 135712. Vorrichtung zur Verhütung des Zerrens und Ueberstreckens von Fäden beim Aufspulen, insbesondere beim Aufspulen der Kunstseidefäden von den Haspeln auf die Spulen. — Gebrüder Bader, Mähr. Chrostau (Tschech.).
 Kl. 19 d, Nr. 135713. Automatische Spulenabstellvorrichtung für Spulmaschinen. — Franz Pawlik sen. und Franz Pawlik jun., Löwenstr. 28, Rorschach (Schweiz).
 Kl. 19 d, 135714. Kugelfadenbremse, insbesondere für Kunstseide. — Mech. Trikotweberei Stuttgart Ludwig Maier & Co. A.-G., Böblingen (Deutschland).
 Kl. 19 d, Nr. 135715. Verfahren und Vorrichtung zum Aufwickeln von Textilfäden, insbesondere Kunstseidefäden. — Morris Schoenfeld, Utoquai 37, Zürich (Schweiz).
 Cl. 23 a, n° 135717. Machine pour perforer des cartons de mécanique Jacquard. — Franklin Knitting Mills, Inc., 511 East 72nd Street, New York City (E.-U. d'Am.).
 Kl. 18a, Nr. 136010. Spinntopfbefestigung, insbesondere für die Kunstseideherstellung. — J. P. Bemberg Aktien-Gesellschaft, Barmen-Rittershausen (Deutschland). Priorität: Deutschland, 19. Dezember 1927.
 Kl. 18b, Nr. 136011. Verfahren zur Herstellung von Kunstseidefäden aus einer, natürlicher Seidensubstanz in kolloidaler Lösung enthaltenden Flüssigkeit. — Kanegafuchi Boseki Kabushiki Kwaisha, 1612 Sumida-Machi, Minamikatsushika-Gun, Tokyo-Fu (Japan).
 Kl. 19c, Nr. 136012. Spindelstocklagerung bei Spinn-, Zwirn-, Spul- und ähnlichen Maschinen. — Carl Hamel, Spinn- und Zwirnereimaschinen A.-G., Arbon (Schweiz).
 Cl. 19c, n° 136013. Dispositif pour fabriquer un cordon-câblé. — Howard & Bullough, Limited, Globe Works, Accrington; John Henri Blackburn, 312 New Hall Lane, Preston; et William Edwin Bancroft, Hawthorn House, Newton Drive, Accrington (Lancashire, Grande-Bretagne). Priorité: Grande-Bretagne, 15 octobre 1927.
 Cl. 19c, n° 136014. Banc à broches. — The fine Cotton Spinners and Doublers' Association, Limited; et Robert Leslie Bellhouse, St. James's Square, Manchester (Grande-Bret.).
 Kl. 21g, Nr. 136015. Vorrichtung zum Andrehen von Kettenfäden zur Verbindung der Fäden einer alten Kette mit einer neuen. — Warp Twisting-In Machine Company, 254 Van Brunt Street, Borough of Brooklin, New York (Ver. St. von Amerika).
 Kl. 21g, Nr. 136016. Fadenknüpfvorrichtung, insbesondere zum Verbinden der Fadenenden von zwei Webketten. — Aktiengesellschaft J. Zehnder & Söhne, Gränichen (Aargau, Schweiz).
 Kl. 18a, Nr. 136330. Spulhalter für Kunstseidespinnmaschinen. — Carl Hamel, Spinn- und Zwirnereimaschinen Aktiengesellschaft, Arbon (Schweiz).
 Kl. 18a, Nr. 136331. Verfahren und Einrichtung zur Erleichterung der Behandlung von Kunstseide-Spinnkuchen. — Dr. Carl Landeskroener, dipl. Ingenieur, Waisenhausstr. 29, Dresden A. (Deutschland).
 Kl. 18a, Nr. 136332. Verfahren zur Kühlung der Spinddüsen für die Kunstseidefabrikation. — Dr. Samuel Wild, Chemiker, Grienstraße 94, Basel (Schweiz).
 Kl. 18a, Nr. 136333. Düse zur Erzeugung von Hohlfäden. — Steckborn Kunstseide A.-G., Steckborn (Schweiz).

Deutschland.

(Mitgeteilt von der Firma Ing. Müller & Co., G. m. b. H., Leipzig, Härtelstr. 25. Spezialbüro für Erfindungsangelegenheiten.)

Angemeldete Patente.

- 86 c, 10. G. 73559. Firma Hermann Grosse, Greiz i. Vogtld. Jacquardmaschine mit Prismenrundschtaltung.
 76 b, 27. T. 35784. Ernst Toeniessen, Tübingen, Hermann Kurz-Str. 33. Mehrwalzenstreckwerk mit Kipphebelbelastung.
 76 c, 12. K. 111635. Johann Jacob Keyser, Aarau, Schweiz. Vorrichtung für den Antrieb des Streckwerkes oder nur der Liefermaschinen von Vorspinn-, Spinn- und Zwirnmaschinen.
 86 d, 5. V. 24832. Vorwerk & Co., Barmen, Mühlenweg 87. Druckschiene für Webstühle zur Herstellung von Doppelflogeweben.
 76b, 20. B. 137092. Stephan Bongartz und Fritz Ulrichs, Hersfeld. Wesenbergerstr. 23. Einrichtung zum Ablegen und Bündeln von Kardenlunten.
 86c, 10. B. 140524. Firma Ewald Vorsteher, Barmen. Vorrichtung zum Weben von Bändern für Reißverschlüsse.
 86c, 14. G. 75593. J. Gabler & Co., G. m. b. H. Ettlingen i. B. Vorrichtung zum Zubringen des Schußfadens für Greiferwebstühle.
 76c, 10. Sch. 89031. Dr. Ing. H. Schneider, Lenzburg, Schweiz. Fadenführvorrichtung für Spinn-, Zwirn- und ähnliche Textilmaschinen.
 76c, 13. K. 111910. Johann Jacob Keyser, Aarau, Schweiz. Spindelbank für Vorspinn-, Spinn- und Zwirnmaschinen.
 86b, 8. G. 74019. Charles Guggenheim, Paris. Vorrichtung zur Bildung eines Doppelfaches.
 86g, 7. G. 71880. Gustav Friedrich Giehler, Chemnitz i. Sa. Stollbergerstr. 46. Webschützen mit Spulenlagerung auf der Vorderseite.
 76b, 11. N. 27575. Elsa Naupert, geb. Schnee, Dresden A., Fürstenstr. 57. Spinnkrempe.
 76d, 11. B. 136681. Barmer Maschinenfabrik A.-G., Barmen-Rittershausen, Mohrenstr. 12—28. Fadenführergetriebe für Spulmaschinen.
 86g, 2. W. 82165. Firma E. Th. Wagner, Chemnitz i. Sa., Hainstr. 45. Weblitze für Webstühle mit elektrischem Kettenfadenschwächer.
 76c, 13. K. 11800. Johann Jacob Keyser, Aarau, Schweiz. Vorrichtung zum Heben und Senken der Ring- bzw. Spindelbank für Vorspinn-, Spinn- und Zwirnmaschinen.
 76c, 25. St. 43336. Carl Staufert, Stuttgart-Cannstatt, Bismarckstr. 34. Rollenlagerspindel für Spinn-, Zwirn- und Spulmaschinen mit nachgiebig gelagertem Halslager.
 76d, 14. B. 139532. Barmer Maschinenfabrik A.-G., Barmen. Haspel.
 76d, 2. A. 47734. Edward James Abbott, Wilton, New Hampshire (V. St. A.) Mehrköpfige Spulmaschine.
 76d, 8. B. 156729. J. P. Bemberg A.-G., Barmen-Rittershausen, Berlinerstr. 100—104. Selbsttätige Ausrückvorrichtung für Spulmaschinen.
 86c, 34. M. 106869. Rudolf Fischer, Bleicherode, Weberstr. 15, und Carl Meyer, Harburg. Einrichtung zur Prüfung der Kette im Webstuhl.

Erteilte Patente.

485819. Clemens Eberle, Forst, Lausitz. Zwirnvorrichtung.
 485755. Hermann Ulbricht, Leipzig-Lindenau. Vorrichtung zum Abstellen des Antriebes der Einzugsvorrichtung von Krepeln.
 485821. Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen b. Zürich. Kötzerspulmaschine mit axial hin und her bewegter Spindel.